



**Ein gemeine protestation vnd Klagschrifft aller frommen
Christen wieder das Jnterim vnnd andere geschwinde
anschlege vnnd grausame verfolgung der widersacher des
Euangelij, allen Gottfürchtigen gewissen, zu dieser betrübten
zeit, vberaus sehr nützlich vnnd tröstlich zu lesen.**

<https://hdl.handle.net/1874/430319>

ge
r

Ein gemeine protes-
tation vnd Klagschriefft aller from-
men Christen wieder das Interim
vnd andere geschwinde anschlege vnd
grausame verfolgung der widersacher
des Euangelij/ allen Gottfürchti-
gen gewissen / zu dieser be-
trübten zeit/ vberaus sehr
nützlich vnd tröst-
lich zu lesen.

Durch Joannem waremundum.

Psalm. 2.

Warumb toben die Heiden/ vnd die
Leute reden so vergeblich?

Die Könige im Lande lehnen sich auff/ Vnd
Radtschlagen mit einander widder den
Herrn vnd seinen gesalbten. Exo. ix.

Darumb hab ich dich erwecket / das meine
Krafft an dir scheine / Vnd mein name
verkündiget werde in allen Landen.



Dieser HERR Christus

Ihesus / als er hart vor seinem Leiden / gefencklich für die hohen Priester vnd Schriftgelerten geführt / allenthalben verklagt vnd geengstiget ward / klaget er sehr erbermlich vber gewalt vnd vnrecht / mit solchen worten / Wenn ichs euch sag / so glaubt ihrs nicht / Vnd wenn ich euch frag so antwortet ihr nicht / vnd last mich gleichwol nicht loss.

Denn die Jüdischen Pfaffen waren so verstockt in ihrer bosheit / das sie ihm nicht glauben wolten / ob er gleich die warheit redete / vnd seine Lehr mit krefftigen zeugniss der heiligen Schrift / vnd Göttlichen wunderthaten beweihte.

Vnd wiewol er seine vnschuld fürwandte / kontd er dennoch für solchen vnbillichen Richter kein recht erlangen / Sondern als die Heuchler sahen / das sie von ihm / mit krefftigen argumenten widerlegt vnd vberweistet weren / worden sie noch viel vn sinniger / vnd wolten ihn mit steinen zu todt werffen / Vnd endtlich als nun des Herrn Christi vnschuld / so hell am tag war / Das ihm auch der Gottlose Heid Pilatus / seiner vnschuld zeugnis geben muste / da fiengen sie allererst an / ihren schwartzten greulichen giff / gar heraus zuschütten / zurieffen ihre Kleider vnd schrien / Creutzige ihn / Creutzige ihn /

tzige ihn/ Sein Blut sey vber vns/ vnd vber vn-
sere Kinder.

Solche gewalt vnd Tyranny an einem vn-
schuldigen Menschen / ya an dem lebendigen
Sohn Gottes / am Heilandt der gantzen welt
zu yben/ Ist ja ein elender erbarmlicher jammer/
Das aber ist allererst ein vermaledeit Teufflich
stück / Das nicht die Heiden / sondern die das
volck Gottes genennet wurden / ya die Hohens-
priester/ solche schmach vnd marter dem Herrn
Christo angelegt haben.

Aber Gott sey es geklagt / die vndanckbare
vnd vermaledeite welt handelt mit Christo/
vnd seinen Brüdern / das ist mit der warhafftis-
gen Christlichen Kirchen nicht anders.

Derhalben können alle gliedmass der Kir-
chen Gottes / mit ihrem Bruder Christo / Dis-
trawer liedlein mit allem recht singen. Wenn
man euch sagt / so gleubt ihr nicht / etc. Denn
es wirt der Christlichen Kirchen sampt dem
heiligen Euangelio allenthalben (als in geschich-
ten der Apostel geschrieben stehet) wieder-
sprochen / in sonderheit aber von den Heuchlern
vnd werckheiligen / die alle zeit die hefftigsten
feind Christlicher Kirchen gewest sind / seind
vnd bisß zum end der welt bleiben werden.

Weil denn der Christenheit / ihr leben alle-
zeit in der welt blutsawer wirt / Vnd des Teuf-
ffels vnd

ffels vnd der Gottlosen wüten so groß ist / das die Gottfürchtigen kein recht / fried / oder ruhe für ihren feinden erlangen können / wenn man sie schon auff's aller klerlichst vnd gründlichst / von der warheit Göttlicher Leer berichtet / möchte wol jemandt dafür achten / das den Christen nichts bessers sey / denn still dazu schweigen / vnd alles gehn lassen / wie es gehe / auff das man nur ein wenig mit fried bleiben möcht.

Aber der Herr Christus selbs hat am Charfreitag / nicht aller ding still geschwiegen / sondern öffentlich bezeuget / das er des lebendigen Gottes / warhafftiger Sohn sey / werde auch noch zur rechten seins himlischen Vatters sitzen / darmit er beide sein vuschuldt / vnd auch das gestrenge gericht Gottes / vber die Gottlosen sein widersachern genugsam / zuuerstehen gab / Welches sie hernachmals woll gefület han / vnd noch in ewigkeit fülen werden.

Über das / so gibt vnser Herr Gott / neben andern fürnemlichen vrsachen / auch darumb seiner Christlichen Kirchen sein heiligen Geist / vnd Predigamt / auff das die welt gestrafft werd / von wegen der sünde / das sie Christum nicht annehmen wil / Vnd von wegen des vnrechten gericht's / das sie die heilsamen Lehr des Euangelij / so vnbillich verdammet. Auff das durch solche Predigt / ihr viel bekeret werden / Vnd hernachmals jederman entschuldiget sey / wenn die Gottlosen / so sie auff ihrem verstockten sinn

ten sinn beharren / vnd sich an keine warnung
keren wollen / mutwillig vns ewige verdammnis
fallen

Derhalben ist die Christlich Kirch pflich-
tig ihre Lehr vnd vnschuldts zu jeder zeit öffent-
lich darzuthuen vnnnd zuuertheidigen / fürnem-
lich sol vnnnd kan sie solches itzundt inn keinem
weg vnterlassen / Weil die widderfacher widder
Gott vnnnd Recht / mit schwerdt vnnnd feur vn-
sere Lehr vnuerhörter sach verfolgen / vnnnd vns
zu newer verfärischer Lehr nötigen / So doch
vnsere Lehr ihnen (Wie wir hernachmals be-
weisen wollen) nicht verborgen ist / das sie die
Göttliche helle warheit sey .

Vnd wir wissen nur seer wol / ob vns gleich
die aller billichsten vnnnd wichtigsten vrsach zu
solcher Flagschrift bewegen / das wir dennoch
von etlichen als von Epicurern werden dar-
uber verlachtet werden / gleich wie es auch dem
Herrn Christo widerfur / als er vor dem Pila-
to von der warheit sagen wolt. Item die Ty-
rannen welche sonst nicht leiden können / das
die armen vnterdrückten Leut / nur mit einem
seufftzen ihren grossen schmertzen vermercken
lassen / werden one zweiffel dadurch nur viel
grimmiger auff vns werden / Weil aber vns
obgemelte vrsach darzu bewegen / Vnnnd auch
zuuerhoffen ist / Es werden noch bey den wid-
dersachern / Etliche ehrliche Leut gefunden
werden / welche ob sie vnns gleich nicht aller-
ding

ding wolgewogen sindt / werden sie gleich
wol erkennen / das vnser flehen vnnnd bitten
billich vnd recht ist / Vnnnd fürnemlich wirdt
vnser HERR GOTT selbs one zweiffel durch
solch vnser weinen vnnnd Klagen beweget wer-
den / Derhalben sollen wir nicht vnterlassen
vor GOTT vnnnd dem Menschen / beide vns-
sere vnschuldte beschwerung / Vnnnd auch das
vnnsinnige wüten vnnnd toben der feind / fürzu-
tragen.

So wir aber dazu hefftig gedrungen aus
grossen yammer / würden etwas scherffers re-
den / Wollen wir guthertzige leser gebeten ha-
ben / auff das sie es vns zu gut halten / sinte-
mal nimmermehr etwas so hefftig gesagt kan
werden / das mit ihrer vnaussprechlichen grau-
samkeit möcht zuuergleichen sein / vnnnd wolt
GOTT das solches nicht war were / O wie gerne
wolten wir schweigen.

Über das sind wir itzundt nicht gesinnet /
vnser rede zu lencken / nach den ohren der welt
welche des lieblosens vnnnd fuchsschwentzens
Gewonet ist / sondern wollen vns befeissen vnser
re klag vnd protestation / für Gott dem almech-
tigen / vnd der gantzen welt / mit bequemen ei-
gentlichen Worten / so viel vns immer möglich
ist / für zubringen.

Derhalben bezeugen vnnnd Klagen wir / für
Gott vnd der gantzen welt / das die obgesagten
Gottes

Gottes feind / die heuchler vnd tyrannen / wid/
der alle recht vnd billigkeit / vns vnd vnserer Rel/
igion yberfallen / welche niemals gebürlicher
weifs zuurteilen für genohmen / viel weniger
verdampft worden ist / sondern von allen recht/
sinnigen / die nur zimlich bericht daruon yber/
kommen / für rechtschaffen vnnnd war erkandt
wirdt.

Denn erselich ist jederman wissentlich das
alle recht / Geistlich vnd Weltlich gebieten / das
auch der aller nichtigste vnnnd ergste mensch / es
betreff viel oder wenig / nicht vnuorhorter sacht
verdampft werde / so fern er sich zuuerantworten
erboten hat / Sondern das jederman / auch den
aller vorwegesten buben / fürbringung ihrer
sacht / nach ordentlicher weifs erlaubt vnnnd ver/
günnet werde.

Zum andern / ist auch wissentlich / Das selb/
ger gedechtnis / Doctor Martinus Luther / An/
no. 1518. Als ihm der Babst so hefftig zusetz/
te / sich auch auff ein frey Concilium beruffen
vnnnd erboten hatt / Das er yberal vnd zu jeder
zeit / seiner Lehr gründtlichen bericht von sich
gebē wolle / Des gleichen (Wie vnuerborgen ist)
haben auch hernachmals Fürsten vnnnd Stedt
hefftig protestirt vnd demütiglich gebeten.

Weil denn alle recht gebieten / das ein jeder
verklagter / auch in geringsten hendeln / sol zur
verhör vnd antwort gelassen werden / Warumb
hat solchs dem Herrn Doctori Martino Luthero
ro/vnd

ro / vnnnd andern Lerern vnnnd Gottfürchtigen
mennern. Item Fürsten Stedten vnnnd gantzen
Lendern / so sich Göttlichs worts annehmen/
auff ihr demütiges flehen vnnnd bitten / nicht wie
derfaren können? Wie ist denn kein Recht mer
in der welt / gedenecken sie denn nicht anders/
denn als Reuber vnnnd wilde Thier / mit den Leu-
ten vmbzugehen?

Wenn irgent ein einiger mensch / von ein
Tyrannen / vnuerhörter sach vmbgebracht
wirdt / schreit jederman (vnnnd nicht vnbillich)
das er schendliche tyranney geübet / vnnnd dar-
mit verdienet hab / das er hie vnnnd dort gestrafft
würde.

So bedencke nun bey sich selbs ein jeder
mensch / der nur ein menschlichen blutstropffen
in sein leib hat / Wie gar ein teuflische / vnnnd
nicht allein tyrannische / oder wülffische grau-
samkeit es sey / Das die ihenigen / zu welchen
man sich / ihrer eids pflicht halben / schutz vnnnd
schirm versehen solt / So viel geleter Gottfürch-
tiger Leut / Stedt / Fürstenthumb vnnnd Lender
mit schwerdt vnnnd feur verfolgen / ehe denn sie
zuuerhörung ihrer sachen zugelassen sind.

Ferner so man dafur helt / das in leiblich/
en sachen solche tyranney / in keinem weg zu dul-
den sey / lieber was sollen wir doch sagen / oder
was für klag / red vnnnd stim sollen wir füren / ent-
weder vnser vnschuld vnnnd elend / oder der Got-
losen teuflisch wüten vnnnd toben / welches weit
die Pharaonische tyranney vbertrifft / für Gott
dem

dem Allmechtigen / damit der gantzen welt/
vnd allen Creaturen kundtbar zu machen? Weil
die Gottlosen dieser zeit / sich vnter stehen / vnns
nicht allein der gütter des zeitlichen lebens / son-
dern auch des ewigen lebens / vnd des warhafft-
tigen erkentnis Gottes / darzu das menschlich
geschlecht fürnehmlich geschaffen ist / mit man-
cherley trug vnd list / vnd mit vnrechter gewalt
züberauben.

Ist doch vor zeiten einem jeden Ketzer (so
ers begert hat) auff den Concilijs macht gege-
ben worden / freien bericht vnd entschuldigung
seiner Lr für zu bringen / wenn er gleich öffent-
liche Gotteslesterung gelert hat / Als dem Arrio
vnd andern rottengeistern / Aber itzundt kan so
vielen Doctoribus / Stedten / Lendern vnd na-
tionibus / solche freiheit von den widderfachern
nicht widderfaren / die doch selbst bekennen
müssen / das wir widder Gotteslesterung noch
Ketzerey leren / Dne allein das sie vns schult ge-
ben / wir richten spaltung an / welches sie doch
auffs heiliger Schrifft nicht beweren können /
für war so es auch bey den Heiden / für ein grau-
sams laster ist gehalten worden / so man jemand
vnuerhörter sachen verdammet hat / Wie viel
mehr ifts bey den Christen / die sich Christlicher
lieb beflissen sollen (von welcher die widersach-
er wol viel plaudern / aber gleich wol nichts des-
teweniger / auffs aller begirlichst / nach vergie-
sung Christlichs Bluts trachten) für ein ver-
fluchte tyranney zuhalten / das man so viel Land
vnd

vnd Leut/die niemals zu rechter verantwortung
zugelassen sind/ inn ban thut / mit schwert vnd
feyer verfolget / Göttlichs worts vnnnd Christ/
licher Religion beraubt?

Wolan wollen itzt beruhen lassen / die ge/
rechtigkeit / die vns von gesetzes vnd rechts ge/
wonheit halben widderfaren solt/ haben nicht
die Keiser selbst? der Bapst vnnnd seine Bischoff
verheissen / das sie vns ein freies Concilium ge/
ben wollen / wenn halten sie es aber? Warumb
Zyranisieren vnnnd toben sie in des / also mit
schwert vnd feyer wider vns / ehe wir verurteilt
sind? Warumb zustören sie vnser Kirchen?
Warumb veruolgen sie an allen örten / mit sol/
chem wüten vnd toben vnser Lehr / die wir be/
reit vnd von hertzen gefrewet sint / ihnen wenn
sie wollen / auff einem freyen Concilio zubewei/
sen / das sie des Herrn Christi Lehr sey?

Sie möchten aber vielleicht sagen / sie het/
ten vns bereit an ein frey Concilium zu Trident
gegeben / oder das sie vns hernachmals eins
vergännen wolten / Ja das widderpiel sicht
man wol/vnnnd ist schwerlich zuuerhoffen/das
der Bapst mit seinem anhang / ihemals dieser
zusag besser nachkommen werde / Denn das
Conciliabulum zu Trident/ist kein frey oder rech/
t Concilium gewesen / hat auch nicht rechts/
schaffen von vnser sach geurtheilet / wie solchs
auff mancherley weifs kan erweist vnd darge/
than werden.

Denn so etwan ihr zween / ein sach für ge-
richt aufzufüren hetten / da der eine wil den
andern mit gewalt / von der handlung oder ge-
richt treiben / darnach allererst part Keger vnd
richter sein wolt / wer köndt so vnuerschempt
sein / das er solch vrteil für recht vnd billich er-
kennen dörrft / Wenn gleich der gantze handel /
nicht mehr deñ ein schebige zigen betroffen het.

Nun aber ist der gantzen welt bekant / das
die widersacher eben zu einer zeit / das Tridenti-
sche Concilium hielten / Vnd zu gleich vnser
Kirch mit Krieg vberfielen / auff das wir ja nicht
beim Concilio erscheinen / vnd vnser sachen
fürbringen solten / noch gleich wol schemeten
sich vnser widersacher nicht / dasselbige Con-
ciliabulum für ein recht Concilium zuuerteidig-
en / wolten vns dasselbige mit gewalt bey brin-
gen / vnd das noch mehr ist / ehe den das Con-
ciliabulum versamlet ward / zwang der Gottlos-
se Achab / die gelerten in seinem Landt / das sie
schweren musten / sie wolten annehmen alles
das ihenige / so darinnen beschloffen würde /
hie sieht man wie der Gottlosen törichte Flug-
heit so ein geschwinder giftiger wurm ist / sie
will auch man sol sich mit eidt / auch zu einem
künstigen ding verpflichten / welches niemand
wissen kan / ob es zu Gottes ehr oder vnehr ge-
reichen wol.

Aber der gerechte gütige Gott / hatt entlich
das Tridentische Conciliabulum zutrent / vnd
der gantzen welt zum spot vnd schauspiegel ge-
macht /

macht / also / das nicht allein die Gottlosen
Wesepfaffen / vnd das ander Debstisch gesind /
so daselbst versamlet gewesen / mit ihren decre-
tis sind zu schanden worden / Sondern auch
die hohen Heubter des Erdbodems / so solch
Concilium zu vnterdrückung Christlicher Lehr
versamlet hatten / haben ihr eigen gerechtigkeit
darinnen nicht erhalten können. Also sind sie
nach dem rechten gericht Gottes / selbst in die
gruben gefallen / welche sie der armen Christli-
chen Kirchen gegraben hatten / vnd sind dar-
yber mit ihren Concilijs vnd finantzen der
gantzen welt zum gelechter vnd spot worden.

Ferner aber das sie vns auch hernachmals
nimmermehr / ein frey Concilium einreumen
werden / des sicht man gewisse vrsachen vor au-
gen / Nemlich / Das sie sich so bemühen ihr gift-
tigs Interim mit gewalt in vnserer Kirchen einzuf-
dringen / Denn so sie willens weren / inn kurtz
ein rechtschaffene verhörung vnserer Lehr zu
halten / würden sie gewisslich / nicht ymb so ei-
ner kurtzen zeit willen / die gantze welt erregen
vnd vnrugig machen.

Über das weil sie sehen / das sie mit dem
negsten Concilio / also mit schand vnd spot be-
standen sind / befürchten sie sich / man könne
vnserer Lehr / auch hernachmals durch ein Con-
cilium nicht vnterdrücken.

Zu dem so ist auch ein ander Buch / welches

Zittel heist Reformatio Ecclesia, itzundt aufsgan-
gen / bestetiget vnnnd von den Bischoffen ange-
nommen / Welches das gantze Babstthumb in
sich helt / Vnd dazu allenthalben erschreckliche
verfolgung anstiftet / Vnnnd in summa gantz
vnd gar / mit greulichen Gottes lesterungen vnd
Christlichem Blut besuddelt ist.

Weil diesem also ist / Kan man leichtlich
abnemen / ob furth in eines freien Concilij vonn
ihnen zuuermuthen sey / oder ob nicht ihre prac-
tiken vnd anschleg dahin gerichtet sein / Wie sie
gantz vnnnd gar die gantzen warheit vertilgen /
vnd vns wiederumb auff den alten papistischen
abgöttischen gewel vnd irthumb / des Babst-
thumbs bringen möchten / vnnnd grausame tö-
de anlegen / alle den ihenigen so Christum be-
stendig bekennen.

Aber wolan wir wollens setzen / als wol-
ten sie ein mal ehrlich handeln / vnnnd kartzlich
als one gefehr vber zwey oder drey jar / ihrer
verheissung nach kommen / Meinstu aber das
sie vns / ein Concilium geben werden / das da
möcht leidlicher sein / vnd sich von einem bessern
geist versammeln / vnnnd regieren lassen / denn
das negst vergangene / oder fast alle andere
Concilia / die innerhalb diesen fünffhundert
jaren sindt gehalten worden? Sehr viel leut
(haben wir leider sorg) würden jemmerlich be-
trogen werden / so sich auff solche hoffnung
vertrösten wolten / Noch dennoch wollen wir
setzen /

setzen / das sie vns kartzlich ein recht frey Oecumenicum concilium werden zu lassen / vnnnd wollen bitten / das es also geschehe / Warumb wollen aber die wieddersacher / derselben zeit nicht erwarten? Warumb verstören sie so viel Christlicher Kirchen? Warumb vergiessen sie mutwillig so viel vnschuldigs Christlichs bluts? Warumb richten sie vmb so einer geringen zeit willen / ein solchen grausamen yammer an / Wollen sie zuuor vns vmbbringen / vnnnd das Euangelium Christi austilgen / vnnnd hernachmals erst richten / ob sie vns hetten vmbbringen vnnnd diese Lehr außsrotten sollen oder nicht?

Wir bitten vnnnd ermanen sie aber vmb Gottes / vnd der gerechtigkeit willen / vnd wollen hiemit / für dem angesicht GOTTES des allmechtigen / vnnnd seiner heiligen Engel / auch für der Christlichen kirchen / vnnnd aller welt bezeuget haben / auff das doch die Christen inn des nicht so grausamlich auff die fleischbanck geopffert / vnnnd Christliche Kirchen nicht so semmerlich zerstreut würden / bis so lang wir im künfftigen Concilio (Welchs man verheissen hat) ordentlicher weis verhört / vnnnd nach außweissung des rechtens / mit Göttlicher Schrift vberweist vnnnd verdammet werden.

Ist auch etwan noch ein einiger mensch / vnter allen itzigen tyrannen oder vnter ihren rathgebern / der da ein füncklein Gottes fürcht /
Leutseligkeit /

Leutfeeligkeit / oder mer sinn vñnd witz in sich
hab / Der da bedencke / das vnser Klagen vñnd fle-
hen / seer billich vñnd recht sey / vñnd für recht er-
kenne / das man sich vnser / als des armen Laza-
ri / der vor des Reichen mans thür / mit allerley
plag vñnd elend vñmbgeben ligt / erbarmen vñnd
verschonen sol? Nein zwar / wir glauben nicht /
das einer vñnter ihnen allen ist / der des gesinnet
sey / oder ya gar wenig / Denn die Klegliche not /
vñnd das demütige flehen der elenden / welche
zuuor denselben stoltzen tyrannen alle trew vñnd
wolthat erzeiget han / verhönnen vñnd verstos-
sen sie auff das aller hochmütigst / Wie solchs
nicht allein der gefangene löbliche Churfürst /
sonderñ Regenspurgk vñnd gantz Deutschland
itzund fälen muss / So sie doch tausent mal bes-
ser / vñmb ihre tyrannen verdienet hetten / In
summa / ob wir gleich vnser sachen auffß beste
fürbringen / also / das die widersacher selbst
bekennen müssen / Das wir gerecht vñnd vnschul-
dig sein / gleichwol gehet es vñns nicht anders /
als dem Sohn Gottes selbst gegangen ist. Sa-
gen vñnd beweisen wirs / so glauben sie es nicht /
fragen wir sie / so geben sie vñns keine antwort /
Vñnd lassen vñns gleichwol nicht los / Sondern
schreien one vñnterlass / weg weg mit ihnen Creu-
tzige sie / Creutzige sie.

Darüber D HERR Gott mach dich auff /
mach dich auff / lieber Herr Gott / vñnd schaw
auff des Gottlosen wüten vñnd toben / der grau-
samten tyrannen / Vñnd das Klegliche elend dei-
nes volcks / das so hart geplaget wirdt.

Sie ha

Sie haben vns bissher lange zeit verfolget / vnnnd plagen vnnnd engstigen vns noch on vnterlass / mit vnzelichen beschwerungen / noch wollen sie vns yber das alles / auch von der reisen Lehr des Euangelij nötigen / zu annehmung einer newen Lehr (Interim genandt) so durch einen vorwegen Gottes verreter oder drey gemacht ist / welche sonst an ihrem vorigen schandflecken vnd hubenstücken (wie der gantzen welt bekandt ist) hetten ihr lebenlang genugsam abzuwischen gehabt / Wenn sie sich gleich nicht vnderstanden hetten auffs new an Gottes wort Ritter zu werden / Solcher Gottloser Böswicht giftigen Syrop / der one zweiffel aus dem Beschcher / der Babilonischen hurn des Babsts zu Rom geschenckt ist / wollen sie jederman beybringen / vnnnd drawen mit schwerdt vnd fiewr zuuerfolgen vnd auszutilgen / alle die ihenigen / die es nicht annemen wollen / oder sunst demütiglich bitten / das sie solchs Mandats möchten vberhoben sein.

Vnd so sie jemandt fraget / ob sie auch recht dran thun / antworten sie one schew / wie der tyrannen art ist / *Sic uolo, sic iubeo, sit tibi pro ratione meum imperium*, Das ist so viel gesagt / Knie nidder / dir geschicht nicht vnrecht.

Vnnnd so man ihnen fürhalten wolt die Recht spruch / darinnen gegründet ist / welcher gestalt sie vnser Oberkeit sind / oder sie erinnern ihres eides pflicht vnd zusagung die sie deutsch Landt so offt gethan haben / so würden sie baldt
E schreien

schreien wir werden auffrührisch / vñnd hetten
crimen laesa maiestatis, begangen. O das diesen
steinern adamantischen hertzen / doch ein mal
in sin kommen möcht / das sie bedechten / was
da sey des ewigen Königs Göttliche Maiestet
schenden / Vñnd was für grosse pein vñnd straff /
solchen freuelhafftigen trutzigen vbertretern /
zugewarten sey.

Nun wolten wir dennoch gern von ihnen
berichtet werden / warumb man als eben dis
new Buch / für warhafftige Lehr annemen soltz
ists ihnen denn vom Himmel offenbart? oder hat
das heilige leben vñnd wandel / der Gottsvorrez
ter vñ schmarotzler / die dis Chyneram oder meer /
wunder gezimmert haben / so grosses ansehen
bey ihnen / das sie den selben geiffer vñnd vnflut
für warhafftige Lehr halten können?

Können sie aber nicht eigentlich wissen /
ob dasselbige Buch one irthumb sey oder nicht /
so ists ja ein vn Sinnig teuflisch wesen / das sie
sich vnterstehen new vngegründte Lehr / von
der wichtigen Religions sachen / mit gewalt in
der Kirchen Christi zubestetigen / vnangesehen
das dadurch vnzelich viel seelen / in gefahr ih
rer seeligkeit gesteckt werden / vñnd Gott seiner
ehr beraubt wirt.

Ist derhalben ein erschrecklicher jammer /
das sie nicht allein vnser zeitlich gut vñnd leben /
sondern auch vnser seeligkeit anfechten / mit
welcher trawen / in keinem weg widder schertz
noch kinderspiel zutreiben ist / wie sie zuthun
gedencken.

Aber

Aber vnmöglich ist es / so sie anderst noch einn wenig sinn vnd witz haben / das sie nicht wissen oder verstehen solten / das lauter abgötische falsche Lehr / inn diesem Interim verborgen ligt.

Denn wer sieht nicht / das falsche vnd vnrechte Ler / darinnen fürgetragen wirt / Erstlich leret es / man sol die warhafftige rechtfertigung / dem vordienst / vnser brünstigen liebe zuschreiben.

Zum andern / verfinstern sie die Lehr vom glauben / weil sie sprechen / das auch die Gottlosen als Judas / den rechten glauben haben.

Zum dritten ob sie wol von kresten der Sacrament viel plaudern / dennoch leren sie gar nichts von dem rechten glauben / on welchen die Sacrament nicht können nützlich empfangen werden / ja zu ihrem gericht werden sie es empfangen.

Zum vierden zutrennen sie mutwilliglich die wort des Herrn Christi / mit welchen er sein abentmal eingesetzt hat / vnd machen zwei Ceremonien draus / so doch der recht natürlich verstandt des texts / vnd helle auflegung Pauli. 1. Chor. xj. öffentlich dar widder schreien vnd bezeugen / das die selben wort gesagt sind / allein von der einigen Communion oder empfahung des Sacraments / die allen vnd jeden Christen beuolen ist / Wer hir nicht sieht / das Gottes des almechtigen wort mutwilligt / verfelscht vnd zurissen wirdt / der mus ya stock blind sein / oder sunst mit sehenden augen nicht sehen wollen.

Zum fünfften bestetigen sie den abgötti-
sche wahn von der vorbit der heiligen / welchs
öffentlich der Apostolischen Lehr / von dem ei-
nigen mitler Ihesu Christo entgegen ist.

Zum sechsten beschmeissen sie das hoch-
würdige Abentmal des Herrn / mit greulichen
missbreuchen / widder alle Gottes wort / also /
nemlich mit opffern für die todten / mit process
tragen / mit anbeten vnd der gleichen / welches
in Göttlichem wort / nicht allein nicht geboten /
sondern viel mehr auffss heftigst verboten ist.

Nun allererst weil itzt erzelte jrthumb alle /
jederman kan yrteilen / das sie falsch vnd vn-
recht sind / Siehestu wie ein verfluchte greuliche
vermesseneheit in den tyrannen sey / die die Chris-
stliche Kirchen mit gewalt zu newer Lehr nöti-
gen / die sie selbs wissen vnd verstehen / das sie
Gottlos vnd falsch ist / vnd ist im grund kein
vnterscheid zwischen vnsern tyrannen vnd Na-
buchodonosor / Denn gleicher weis wie der
König Nabuchodonosor / ihm lies ein gülden
Bildt auffrichten / welches er wol wußt / das es
nicht anders war / denn ein todes Werck aus
Gold gemacht / noch gleichwol liefs er ein Got-
loses vnfinnigs gebot außgehen / das alle völk-
cker vnter seinem Reich / den selben Abgott an-
beten solten / vnd drawete / Wie er die so solch
mandat vbertreten würden / die erste plag vnd
töde anlegen wolt / bedacht aber gar nichts /
das es Gottlos vnd tyrannisch gehandelt wer /
da er

da er einen todten hülfflosen Flotz auffstellte
an stadt des lebendigen Gottes anzubeten / vnd
wolt darüber beide Gott dem almechtigen sei-
ner ehr berauben / Vnd vnschuldige Gotzfürch-
tige menschen / so grausamlich peinigen vnd
erwürgen.

Also auch vnser tyrannen / wiewol ihnen
vnuerborgen ist / das das Interim nichts anders
sey / den ein vnflätiger lügentandt / durch Gottlos-
se erwegene böswichter / aus vielen greulichen
irthumen zusammen geschmirt / Dennoch vn-
terstehen sie sich / dasselbige mit gewalt inn der
Christlichen kirchen einzudringen / vnd also ein
Abgott aufzustellen / an dem ort da allein des
almechtigen Himlischen Vaters / des ewigen
Königs wort vnd Gottes dienst solte gelert vnd
getrieben werden.

Vnd zur bestetigung dieses Abgots ver-
giessen sie vnschuldig Blut der Christen / berau-
ben vnd treten dem schöpffer Himels vnd der
Erden seine Göttliche ehr vnd Maiestet mit
füßen / zu ihrer selbst vnd ander vnzelicher mens-
schen ewigen verderben.

O wehe den verblenten verstockten tyran-
nen / vnd ihren Epicurischen Flüglingen vnd
oren Krawern / das sie ihre schreckliche Gottes-
lesterung vnd tyrannische grausamkeit nicht
betrachten / Das sie so gar nicht erschrecken / vor
dem zorn des almechtigen Gottes / welches sie
nun lange zeit allzuviel auff sich geladen vnd
gesamlet han. Sie solten ya dennoch ein mal
gedencken das sie auch nichts mehr denn sterb-
liche elende

liche elende menschen sind / die da heut odder morgen / auch müssen vor dem gericht des gerechten ewigen Gottes vorstehen.

Kein strassenreuber hat ihemals sein leben lang / so grausamen raub vnd mörderey im wald begangen / der mit rauben vnd morden / diesen Cains kindern zuergleichen wer.

Denn ihene streben nicht mehr / denn nach ein wenig gelt / diese aber lassen sich an vnserm gelt vnd gütern nicht genügen / sondern wollen vns zeitlich vnd ewig leben darzu nehmen.

Ihene fallen allein die an / mit denen sie kein verbündnis gemacht haben / Diese aber vberfallen die ihenigen / durch welche sie vormals zu der ehr vnd herrligkeit / inn welcher sie itze also prangen vnd tyrannisiren / erhoben sind / Welchen sie sich auch mit siegel vnd briff / vnd mit ernstlichen eidspflichten auffs höchste verbunden haben.

Aber das wens weit geret / so toben die reuber allein widder die menschen / Aber die jetzigen tyrannen / sampt ihren meister Flüglingen / die der Teuffel durch seinen geist so kün gemacht hat / das sie nach ihrem gutdünckel newe Religionen ertichten dörfen / fallen dem allmechtigen Gott selbst inn sein regiment / vnd nehmen ihm sein ehr.

O der teuffelischen vnfinnigen vermessenheit der ihenigen / so so trotzig verfelschen dörfen / den heimlichen ewigen rath / der heiligen Dreyfaltigkeit / der vns aus lautter barmherzigkeit

zigkeit Gottes / inn der heiligen Schrift offen-
bart ist / welchen widder die heiligen Engel/
noch der Sohn Gottes selbs hat verendern
dörffen / Ja alles was der Sohn Gottes hier
auff Erden gethan vnnnd gelidden hat / ist alles
darumb geschehen / das die Schrift erfüllet
würde.

Die widderfacher schreien vnd werden one
zweiffel / hernachmals wenn ihn solch vnser
Klagschrift für Kämpf / noch hefftiger schreien /
das wir ihre Maiestat verkürtzen vnnnd zu nahe
reden / Aber das wir billich fug vnd recht / zu
solchem Klagen vnd flehen han / Vnd das sie die
Göttliche Maiestat des ewigen Königs verlet-
zen / trutzlich verachten / vnnnd mit füssen tret-
ten / das wollen sie nicht bedencken. Wolan
sie mügen fort faren / Weil aber der ewige her-
schende Gott warhafftigt allen sünden feindt
ist / vnd nimpt sich der Elenden not an / vnd wil
das man seine Maiestat nicht allein vnuerhö-
ret lassen / sondern mit aller reuerentz fürchten
vnnnd ehren sol / dörffen sie nicht dencken / das
vnser Herr Got ewig darzu stil schweigen wird /
Denn so sie vns / wenn wir ihnen ein wenig die
warheit sagen / dörffen eine todtsünde dar aus
machen / vnd dieselbigen hochauffnutzen auff
das sie vns mit einem schein des rechtē vnschül-
diglich / vmb leib vnd leben bringen. Glaubts
nur künlich / vnser Herr Gott wirt zu seiner zeit
solchen gesellen / auch wissen hencker vber den
hals zu schicken / die sie in der Helle in ewigkeit
peinigen

peinigen werden / vmb ihre mutwillige Gottlos
se werck / mit welchen sie sich tag vnd nacht be
fleissen / die Göttliche Maiestat mit seiner lieben
Kirchen / aus der welt zu jagen.

Ja sprechen sie / wir sind die Oberkeit nach
Göttlicher ordnung dem menschen eingesetzt /
vns muss man gehorsam sein / hört ihr aber
nicht auch den heiligen Geist / der dargegen
schreiet man soll GOTT mehr gehorsam sein als
dem menschen / wie solches auch alle Prophe
ten / Apostel vnnnd Heiligen / mit der that erzei
get han.

Weil sie sich denn rhümen / das sie im ho
hen ampt der Oberkeit sitzen / Warumb schüt
zen sie denn nicht die frommen vnd straffen die
bösen ? Warumb bringen sie ehrliche Leut / die
ein Göttlichen ehrlichen wandel führen / so hei
merlich vmb ihr leben / vnd verteidigen die ab
göttischen Gottes verechter ? Warumb ermor
den sie vnser Priester vmbes Ehestands willen /
Das bey aller Barbarey vnnnd wildem volck nie
erhort ist / vnd ehren die Papistischen Pfaffen
vnd menschen / die in allerley hurerey vnnnd vn
zucht ersoffen sind / Warumb Creutzigen sie
Christum vnd lassen Barrabam los / Inn dem
das sie fried mit dem Türcken machen auff das
sie die armen vnschuldigen Christen vnterdrü
cken vnnnd austilgen mügen ? Warumb wollen
sieden Weysen vnd Witwen / das ist der armen
verlassenen Kirchen nicht ihr recht sprechen / o
der zulassen / auff das ihr sach verhöret werde ?
Ja wol

Ja wol solten sie es zulassen / weil sie selbs die
ihenigen sind / die sich vnter stehen / des Herren
CHRYSTI Kirchen von grundt auff zuuer-
heren.

Ferner weil sie nach Göttlicher ordnung
ins Regiment eingesetzt sind / Warumb lassen
sie ihre gewalt nicht zu Gottes Ehr gereichen
Warumb bestetigen vnnnd zwingen sie die welt
zu Teufflicher Abgötterey / vnnnd vertilgen die
rechten Lehr vnd Gottes dienst / die Gott selb
durch seinen lieben Sohn Ihesum Christum ge-
lert / eingesetzt / vnd bis ans end der welt zuhal-
ten befohlen hat.

Darumb sind sie selbst die ihenigen die ih-
re eigene Maiestet verletzen / vnnnd niemand an-
ders / in dem das sie des ewigen Himlischen Kö-
nigs Maiestet verletzen / Den es stehet geschrie-
ben / die mich ehren / die wil ich widder ehren /
sagt der Herr.

Den Pharaonem pflegen wir als einen wü-
terich hart zubeschuldigen / Seind aber nicht
vnser tyrannen ergere Gottes verechter / vnnnd
bluthund / denn alle Pharaones ihemals gewes-
sen sind / Ihener Pharaon nam den Jüden allein
ihr zeitlich gut vnd leben / Aber die itzigen Pha-
raonen gedenccken vns / vber das zeitlich leben
vnnnd gut / auch vnser seelen / vnd das ewige le-
ben zu nehmen.

Ihener hatte den Jüden kein trew pflicht
gethan / wardt derhalben nicht meineidigk zu
schelden / ober ihn gleich kein gnade beweist /
Aber die itzigen tyrannisyrn vnnnd wüten / wid-
der die

der die ihenigen / die sie zu ehren gemacht han /
denen sie auch schuldig wern / ihren gnedigen
schutz vnd trew / ihr lebenlang zubeweissen / von
wegen der eids pflicht / mit welchem sie sich ge/
gen ihnen verbunden han.

Ihener kennete Gott nicht / vnderstundt
sich auch nicht den rechten Gottesdienst / oder
Lehr von Gott zunerndern / Die itzigen tyran/
nen aber dorfften vnder dem schandtdeckel Ehr/
ftlichs namens / beyde die Lehr vnd auch die
Maiestet / des Son Gottes verspotten / verfels/
chen / vnd auffs feindseeligst verfolgen.

Derhalben sind vnser wüterich allen ty/
rannen / die von anbegin gewesen / weit mit
grausamer Gottlosen blutdürstigkeit vnd Got/
teslesterung vberlegen.

Die Gottlosen wenn sie solches lesen / wer/
den one zweiffel sprechen / warzu dienet solch
zeter geschrey / ist doch gleichwol ewer Lehr son/
derlich den höchsten potentaten noch nicht er/
kandt das sie rechtschaffen sey.

Darauff antworten wir / Erstlich also / E/
ben darüber schreien vnd klagen wir / das man
vnser sach vnerkandt verdammet / vnd vnter/
drückt / ehe sie auff einem Concilio / welches die
hohen Potentaten so offte verheissen han / ordent/
licher weifs verhort wirt. Item das so vnzelich
viel Gottfürchtiger ehrlicher leut / beide Men/
ner vnd Frawen / vberal von den tyrannen vn/
verhorter sach / so jemmerlich ermordet werden /
denn man erfert es leider allzu offte / wie die Chri/
sten im Niderlandt / Osterreich vnd zum teil
auch

auch im Oberlandt von den Teuffels pawern/
den tyrannen/so vnbarhertzig/durch scharff/
richtern gemartert / gequelet vnd ermordt wer/
den/als vor kurtzer zeit/haben sie ein Gotfürch/
tige Matron / die eines Graffen verlasne Wit/
fraw war / mit ihrem einigen Sohn entheubt /
darumb das sie den Anthonius Sewen / nicht
wolt das betteln in ihrem Landt vergönnen/
Ey welch ein ehrlich vrsach/hat sie zu einem sol/
chen grausamen mordt bewegt.

Zum andern wissen wir (Gott hab lob) das
in gantz Europa weit vnnnd breit kundtbar ist/
das diese Lehr/die wir mit Gottes hülff/ bis an
vnsere end bestendig bekennen wollen/ das reine
lauter wort Gottes sey/Denn das ist ja war das
alle fromme leut / die sich warhafftigt auff ehr
vnd tugent befließen / vnserer Lehr beysfallen/so
bald als sie gründlich bericht daruon gefast ha/
ben / welches nach dem es der tückische fuchs
der Antechrist / vnnnd sein Teuffels geschir ver/
merckt hat/lest er vber die massen grosses auffse/
hen han/auff das nicht sein vnterthan/die helle
warheit aus der vnsern Schrifft vnnnd Bücher
zu lesen frigen/vnd lest die leut vber das/mit vn
gereimten lügen widder vns / von vnserer Lehr
abhendigk machen/vnd vorreitzen/so viel ihnen
immer müglich ist.

Aber jr elende Gotlose heucheler vñ Papistē es
hilfft euch doch nicht/ewer vnfinnig rasen vñ to
ben/den das jr ein verlorne sachē habt/gibt euch
nicht allein ewer gewissen zeugnis/welchs euch
so verzagt macht/ das ihr nicht dörfft ans licht

D ij mit ewer

ewer sachen tretten/oder die selbigen frey öffent
lichen erkennen lassen/ sondern auch das recht/
schaffene warhafftige Concilium / der rechten
Christlichen Kirchen/das ist/alle fromme Got/
fürchtige leut / sprechen das ihr vnrecht seid /
vnd fallen vns bey/ so bald als sie gründtlichen
bericht vnser sachen verstanden haben.

Über das ist die warheit vnserer Lehr/auch
den tyrannen selbs nicht frembd/welch mit viel
argumenten kan beweiset werden.

Denn erstlich ist jederman wissentlich/
das vnser Doctores vor vij. yaren auff dem
Reichstage zu Regenspurgk / den Artickel von
der rechtfertigung/ von der erbsünde / vnnnd et/
liche ander Artickel mehr erhalten haben/also/
das der widdersacher gelerten selbs zulassen
musten / das gemelte Artickel mit der heiligen
Schrift vber ein stimmen/vnd darin gegründet
sind.

Auch wie gantzem deutschen Landt wiss/
sentlich ist/wolte sie Keiserliche Maiestet selbs/
als warhafftige Artickel bestetiget han / wo es
nicht des Babsts Legat verhindert het.

Solten aber die selben vnstrefflichen Ar/
tickel/nun so eben nicht mehr gelten/ oder war/
hafftig sein / Darumb das sie der Babst/ nicht
hat wollen bestetigen.

Zum andern hatt der vörige Bisschoff zu
Meintz öffentlich bekant / das die Artickel von
der Priester

der Priester Ehe vnd von entpfangung beider
gestalt des Sacraments / rechtschaffen sind/
welche sie auch itzundt lassen gutt bleiben.

Aber das/weil vnserer Priester Ebestandt
zeugnis in der heiligen Schrifft hat / vnd auch
vor vnd nach Christi geburt/in der Christlichen
Kirchen / in gebrauch vnnnd ehren ist gehalten
worden/ Wer künde denn so gar ein Flotz sein/
vnnnd nicht verstehen / das der vnsern Priester
Ehe / tausent mal heiliger ist / denn der Geist/
lichen im Babstumb vnfinnige vnnnd teuffliche
vnzucht / noch gleichwol haben die wütigen
bluthundt / so viel frommer Priester / in ihrem
Landt vmbgebracht/vnd lassen sie noch vmbtrin-
gen/ darumb das sie sich in Ebestandt begeben.

Aber die schendtlichsten vnzucht/die nicht
zu sagen ist / lassen sie ihren geistlichen gern zu/
vnd stercken sie noch darin.

Zum dritten wer ist doch so gar seiner sinn
vnd vernunft beraubt / das er den vnfinnigen
götzendienst/ vnd die anruffung der bilder/der
im Babstumb / also eingewurtzelt ist (da man
eben sowol ein Flotz / als den lebendigen Gott/
Vater vnser heist) billigen künde? es sey denn
das er selbst auch zu einem Gotzen wer wor-
den / Wie der Psalm sagt / es sind den Gotzen
gleich alle die jenigen/so sie auffrichten/vnd ih-
re hoffnung auff sie stellen / das ist die götzen/
diener sindt nicht allein ihrer vernunft/ sondern
auch ihrer aufwendigen sinn beraubt / Weil
D iß sie nicht

ſie nicht mercken können / das die Götzen nicht
anderſt denn Flotz vnd ſteinen / vnd keine leben/
dige Götter ſind.

Zum vierden wer ſicht nicht / das der ten/
delmarck vnd wechfeltiſch / wenn ſie mit ſhren
ablaß Brieff / Meſſen vnd vigilien treiben / eitel
betrigerey vnd geuckelwerck iſt.

Zum fünfften weil man im Babſtumb die
predigt Göttlichs worts vnterleſt / vnd an ſtat
des Euangelij / entweder den Ariſtotelem leret /
Oder ſunſt dem volck ein merlein / oder einen
traum für ſagt / wer mag doch ſo gar vnuerſten/
digk ſein / das er nicht ſehen känd / das ſolches
der Chriſtenheit der bitter todt ſelbſt / vnd
gründlich verderben ſey.

Denn die Predigt Göttlichs worts / iſt allein
der fruchtbare regen / vnd heilsame weid / on
welchem die gewiſſen bald verſchmachten vnd
ymbkommen / wie ſolches vnter dem Babſtumb
viel frommer hertzen / lange zeit gefület / vnd
tewer beweinet haben.

Zum ſechſten welcher frommer menſch / wolt
im auch nicht auffſ höchſte miſgefallen laſſen /
der Papiſtiſchen geiſtlichen ſewiſch Epicuriſch
leben / durch welches ſie verhindert / vnd vnge/
ſchickt werden / das ſie ihr ampt / widder recht
bedencken / noch verwalten können / denn daſſel/
bige vnerlich teufllich leben / in welchem ge/
meiniglich alle / Vebſtliche geiſtlichen erſoffen
ſind / iſt ein gewiſſes zeichen / das ſie falſche le/
rer / vnd mit dem vnreinen geiſt beſeſſen ſind.

Können derhalben alle rechtfinnige leicht/
lich er /

lich ermessen/das wir solchen Hebstischen grew
el vnnnd vnfinnigkeit nicht on ursach / sondern
mit allem recht verfluchen vnd straffen.

Zum siebenden gibt vns / der heilige Geist
vnd warhafftig verstand Götlicher schrift (mit
welchen gaben der Herr Christus niemand den
allein sein Kirchen zirt) öffentliche zeugnis/das
wir die rechte Kirch sind / denn vnser widder/
sacher / ob sie gleich sunst pflegen allenthalben
vnuerschempte lägen/widder die warheit auff/
zubringen / können sie doch ihe nicht fürüber/
sondern müssen bekennen / das wir Gott hab
lob / auff den dörffern solche Pffarrher haben/
welche inn heiliger Schrift viel verstendiger/
vnd geübter sind denn ihre Prediger/welche sie
in grossen Stedten für seelsorger aufstellen.

Zum achten kan auch daraus erkennet wer/
den/das vnser Lehr warhafftig/vnd der Papi/
sten falsch sey. Das alle die ihenigen / so sich
auffs aller vleissigst / auff vnser Lehr begeben
haben / sind entlich mit einem seeligen end / von
binnen zum HERN geschieden / nemlich in
rechter anruffung des Son Gottes / in gewisser
hoffnung des ewigen lebens / vnnnd in bestendi/
ger bekentniss der warheit / Welches dem Ehr/
würdigen Herrn vnd Vater Martino Luther ni/
cht allein namhafftige Doctores / sondern auch
Edle Graffen / die in eigener person / bey seinem
abschied gegenwartz gewesen sind / herrlich
zeugnis geben können.

Über

Als Doctor
Ed. Albert
tus pigi
us Doctor
Türk/ wel
che alle die
erkante
warheit aus
mutwillen
verfolgt/
vnd endlich
one erkent
nis Christi
jemmerlich
gestorben
sein.

Aber wie viel berumbte Papistische Doctores sind nicht allein inn verzweiflung gestorben / sondern haben für ihrem end öffentlich geschrien / wie das sie inn ewigkeit müssen verdammet sein / darumb das sie erkante warheit verfolget haben? Vnd haben also die selbigen gesellen an ihrem todbeth / beides sich vnd ihre Lehr verdammet / vnser aber gerecht gesprochen. Solcher exempel (welche doch nicht allen zu gleich bekandt sind) haben sich seer oft mit vielen zugetragen / als mit dem Lathomo / welcher ein Doctor zu Löwen war. Item negstmals da sich die widdersacher auff das Interim rüsten / hat ihnen vnser Herr Gott ein erschrecklich schwer exempel seines zorns / für die nasen gestellt / an ihrem fürnemsten Doctor Johan Hoffmeister / welcher nicht weit von Augspurg auch solchs tods gestorben ist / Diese erfahrung kan allen denen / so die sach recht bedencken wollen / das gewisse zengnis geben / welche Lehr recht oder vnrecht sey.

Zum letzten dieweil vnser widdersacher so lange zeit verheissen haben / ein frey Concilium zugeben / auff welchem vnser sach mit freyem öffentlichem bekenntnis möcht fürgebracht werden / vnd sind doch gleichwol nicht so kün / das sie es vns zulassen / sondern wüten vnd toben widder vns / mit vnzelichen listen / vnd Veronischer grausamkeit / vnd wollen vnser Lehr vnuerhorter sachen / mit gewalt vertilgen / geben sie nicht mit solchem Cainschen für haben / Klerlich zu

lich zuuerstehen / das vnser sach gerecht sey / Jhre
re sach aber könne inn keinem weg bestehen / es
sey denn / das vnser zuuor mit gewalt vnter-
drückt / vnd zur verhörung nicht zugelassen wer-
de? Ja freilich sieht man wol aus ihren wer-
cken / das sie ihrer sach nicht trawen / vnnd böse
gewissen drüber tragen / denn vnser Herr Chris-
tus sagt selbst / das die lügen sich schemet ans
licht zu kommen / die warheit aber / hat lust im
licht zu wandeln.

Denn die Kinder dieser welt / sind ya nicht
so gar vnuorsichtig / das sie nicht lieber wolten
mit ehren / denn mit vnehren ihre sach erhalten /
derhalben wenn die Papiſten einige hoffnung
hätten / das sie vnser Lehr nach verhörter sach-
en vnter eim schein / der gerechtigkeit verdam-
men köndten / würden sie one zweiffel nicht mit
so öffentlicher vngerechter gewalt / vnnd arger
list / nach vnterdrückung vnser Lehr trachten /
vnd vns gleich als reißende Wolff vnnd Beren
vberfallen / vnangesehen ob vns recht oder vn-
recht geschehe.

Derhalben O ihr Antichristen / O ihr Pha-
raones / O ihr hetzhunde die ihr erger seid denn
die Pharaones selbst / höret zu jr verfolger Göt-
lichs worts / die ihr des Teuffels dienstboten
seid / vnnd mit ihm werdet in ewiger Hellischer
qual vnd pein darumb gemartert werden / hö-
ret zu / mit euch reden wir itzt / Euch sol das vor
der gantzen welt / vor der Sonnen / vor dem Him-
lischen

lischen heer der Engel/ vnnd vor dem thron der ewigen Göttlichen Maiestet gesagt vnnd Prophetirt sein / das wir ernstlichen bitten / flehen vnnd begeren / das vnser oder viel mehr des HEARN Christi Lehr von euch zu freier öffentlicher rechtschaffener verhörung / zugelassen werde.

Derhalben weil ihr euch rühmet / das ihr an Gottes stadt zu Richtern/ vber den Erdboden gesetzt seid/ so gebt vns macht vnser sachen für einem freien Concilio / wie recht vnnd billich ist/ fürzubringen / gebt vns doch raum/ auff das vnser sachen recht verhöret vnd gerichtet werd.

So ihr solches wie ihr offtmals verheissen/ vnnd auch von ampts wegen zu thun schuldig seid/erzeigen werdet / vnnd kündt vns als denn mit Göttlicher Schrift vberweisen / das wir ketzerey getrieben haben. Als denn wütet vnnd tobet widder vns nach ewrem gefallen/ vnnd setiget euch von dem Blut der Christen/ nach welchem euch bissher so hefftig gedürstet hat / Vnnd habt des selbigen bereit an/ hundert mal mehr / denn des Türckischen vergossen.

Vnter des aber last ab/ die Gotfürchtigen vnerhörter sachen zu morden / vnnd lasset ab/ die/ sen ewern abgott in vnser kirchen mit gewalt einzudringen / Seidt ihr aber verzagt solchs zu thun

zuthun / so gebet ihr öffentlich zuuerstehen /
das ihr an ewer sachen / verzweiffelt / vnnnd wol
seheth / das ewer sach falsch vnnnd vnrecht / vn
ser aber gerecht vnnnd warhafftigt sey / Denn
warumb solt ihr euch sunst fürchten / mit die
ser ewern Gottlosen Lehr / vnnnd Babilonischen
abgott / auff ein recht Concilium zuerscheinen /
etc. Fürwar keiner andern vrsach halben / denn
das ihr sehet / wie das ewer lügentandt / vnnnd
grewliche irthumb neben vnserer warhafftigen
Lehr / nicht können one ewer grosse schand auff
einem freien Concilio beim Liecht beschawet
werden.

Derhalben weil ihr sie mit recht nicht er
halten können / wolt ihr sie mit vnrechter ge
walt vnnnd mordt verteidigen / gleich als der
Teufflischen Kinder art ist / welcher Vatter von
anbegin nichts denn Lügen vnd mordt gestiff
tet hat / vnnnd nichts anders thut ihr abgesag
ten feindt / des Allmechtigen Gottes / denn das
ihr vns mit Ketten / gefencknissen vnnnd hencker
vberpuchen wolt / vnd bemühet euch on vnter
lass vns mit Drawen / freuel / vñ gewalt zu dem
pffen / Sintemal ewer sach / sunst mit recht ni
cht bestehen kan.

Klüglich kündt irs angreifen / vnd geschwin
de practiken machen / es darff nicht wort / vnd
seid gleichwol darneben lauter toren / wenn ihr
G D E so gar vor ein gauckelman haltet / das
ihr gedencet vngestraft von ihm zukommen /
E ij Nein

Nein lieber gesell / du seiest wer du wilt / mach
dich böß als du ymmer kanst / gleichwol wirdt
nicht sehr lang dahin sein / das du auch für den
gestrengen Richterstuel G. D. S. t. e. s. t. r. e. t. t. e. n. / vnnd
rechenschafft von deinem Gottlosen leben ge-
ben must.

Was gilts ihr bluthunde vnnd Sophisten /
die ihr itzundt Gottes wort / so vnuerschempt
vnnd listigk verfelschet / mit füßen tretet / vnnd
verfolget / ob ihrs nicht fülen werdet / das der
ewige gerechte Gott / auch inn sein Regiment
Kercker / Ketten / Hencker / vnd vnaussprechliche
pein hat / in welchen ihr nicht zehen oder hund-
dert jar / sondern inn ewigkeit vnendtliche
schmerzen / heulen vnnd zeen klappern / werdet
haben müssen.

Gedencket doch ein mal / ihr verblenten ver-
stockten hertzen / weil auch die kleinen Kindelein /
der vngleubigen / von wegen der einigen erb-
sünde / in ewigen todt geworffen werden / so sie
sterben ehe denn sie durch die Lauff der Christ-
lichen Kirchen / eingepflantzet sind / wie wirts
euch ergehen / die ihr alle öffentliche sündler / al-
le strassenreuber / alle tyrannen vnnd auch die
Türcken selbst / mit Gottes lesterung / vnd blut-
giriger grausamkeit vbertreffet? Warumb vnter-
stehet ihr euch / des Allmechtigen Gottes war-
hafftigk wort zuuertilgen / vnnd vergießet dar-
vber mutwillig so viel gerechts vnschuldiges
bluts / damit jr euch teilhafftigk gemacht alles
Bluts der Gottseligen / welchs von Abels zeit
an/biß

an / bis auff diesen tag vergossen ist / Solches
alles thut ihr darumb / auff das der Babiloni-
schen hurn / Gotslesterliche Ler / vnd abgöttisch
Epicurische gewel vnd vnzucht / durch euch mit
höchster gewalt beschützet werd.

Fürwar der Jüngste tag / welcher den Gots-
losen / wie der Prophet sagt / ein erschrecklicher
tag ist / wird schier herein brechen / an welchem
alle menschen / so von anbegin gewesen / vor den
gestrengen Richterstuell des gerechten ewigen
Richters Ihesu Christi / werden stehen müssen
daselbst wird vber euch schreien / nicht allein die
Christliche Kirch / die jr itzt so grausamlich mit
Schwert vnd Fewer verfolget / vnd das vnschul-
dige gerechte blut / welches on vnterlas so viel
von euch vergossen wirdt / Sondern auch die
Türcken selbst / werden vor dem ewigen Rich-
ter euch verdammen / welche ob sie gleich keine
Christen seind / wissen auch noch nicht / das vn-
sere Lehr recht vnnnd vnstrefflich ist / gleichwol
verfolgen sie dasselbige nicht so grimig / als
ihr / ja das toben der Juden / die Christum / seis-
ne Propheten vnd Xpostel ans Creutze geschla-
gen / vnnnd schmelicke töde angelegt haben / ist
viel genediger gewest / denn ewre Gotslesterung
vnd blutdürstigkeit.

Die armen Leut / so ihr widder Gott vnnnd
recht mit schwert vberfallet / vnd vnterdrückt /
zwingt ihr / das sie euch müssen zu fuß fallen /
noch last ihr nicht ab / sie zubeschedigen / wenn
E iij ihr sie

ihr sie schon / aller ihrer gütter vnd freyheit be/
raubt hat / Sondern nötiget sie vber das auch
Christum vnnnd die rechten Religion zuuerleug/
nen / Dwie bedenckt ihr so gar nicht / wenn
ihr kürtzlich für dem schrecklichen Richterstuel
des gerechten Richters tretten müßt / das euch
daselbst auch kein flehen helfen wirdt / weil ihr
euch itzundt der elenden nicht annempt / Son/
dern sie viel mehr vnterdrückt / vnnnd auff's jem/
merlichst verfolgt.

Warumb seid ihr doch so hochmütig vnd
vngehewr ? was last ihr euch nur bedüncken ?
seid ihr nicht eben so wol arme elende sterbliche
menschen / als wir ? warumb last jr denn ewern
stoltzen sinn vnd vbermuth nicht sincken ? war/
umb tobet ihr noch so seer widder GOTT vnnnd
die menschen ? Doder war für halt ihr vns ?
meinet ihr / das wir kleine würmlein oder schu/
haddern sind ? das ihr vns so mutwilliglich on
alle schew / vnnnd GOTTES furcht mit füßen
trittet ?

Macht euch denn ewer vbermut so gar töri/
cht ? das ihr nicht gedenccken künd / das wir eben
so wol menschen / nach Gottes Bild geschaffen
sind als ihr ? Sind wir nicht eben so wol inn
Christi namen getaufft als ihr ? Aber die Pha/
raones vnnnd Sanacherib wens hart vor ihrem
end vnnnd verderben ist / pflegen ihm nicht an/
derst zuthun / gleich als Salomon sagt. Prouer.
xvi. Wer zu grundt gehen sol / der wirt zuvor
stoltz /

stoltz / Vnnd stoltzer muth kumpt für dem
fall.

Ihr gebt vns schuldt / gleich als sein wir
die ihenigen / die wir alles vnglück vnnd zwis
tracht anrichten / vnnd die gantze welt vnru
gig machen / gleich wie der Wolff das vns
schuldige Lemlein anlagt / Als hett es ihm den
Bach getrübet / so doch das arme Lemlein weit
vom Wolff zu vnterst am Bach getruncken
hett.

Ihr thut vns aber hieran gross vnrecht /
vnnd diese stinckende lügen / ist eins aus dem
fürnemsten meisterstücken ewers Vatters des
Zeuffels / Welcher ob er gleich alles bösen ein
anfenger ist / gleichwol wil ers nicht gethan ha
ben / Sondern scheinbet es alles auff den armen
Christum / vnnd auff sein arme Kirchen / der sel
bige mus auffrur in gantz Judea erwecket vnd
GOTT gelestert haben / Also wirdt die war
haftige Lehr / von der argen welt allezeit / der
grösten zweier laster halben angeklagt / Nem
lich das sie auffrürisch vnnd GOTTES leste
rung sey.

Also gab man auch S. Paulo Acto. xviij.
Schuldt / wie das er spaltung in Stedten habe
angerichtet / Vñ Achab wuste den Heliam auch
hefftig anzufahren / Bistu der man (sprach er)
der solch elend inn Israel anrichtet. Aber dieses
sind vnverschempfte / giftige / Zeuffliche lügen /
(wie oben gesagt ist) die bereit an von gelerten
Gott /

Gottfürchtigen mennern / genugsam widder/
legt sind / vnnnd ist nicht schwer zuermessen / das
ihr Teufflicher sinn vnd mut / der allein nach
tyrannischen regiment / vnnnd vertilgung Gött/
licher warheit steht / ein anfanglicher vrsprung
sey / alles vbelts.

Denn das vnser HErr Christus spricht / er
sey nicht kommen fried / sondern zwytracht auff
erden zu senden / das ifts eigentlich nicht sein/
oder seiner heilsamen Lehr schuld / Sondern
die Teuffel vnd Gottlosen allein / sind desselben
zwytrachts ein vrsach / welche nicht allein die
warheit nicht annemen wollen / sondern die sel/
bigen mit Schwert vnd Fewr verfolgen.

Wir schreien teglich / vnd haben nun biss/
her lange zeit nichts anderst geschrien / denn
das man vns vnnnd den gantzen vmbkreiß der
Christenheit fried / vnnnd billiche verhörung vn/
serer sachen vergönnen / vnnnd widder den Tür/
cken streiten wolle / ihr aber sampt ewern Gott/
losen Lerern / schreiet nichts anders / denn Cru/
cifige / crucifige / vnd sonderlich ewre feigenfres/
ser vnnnd orenkrawer / schreien man könne kein
gelück widder den Türcken haben / wo nicht zu/
uor vnserer / oder viel mehr des HERN Christi
Lehr / vnd seine nachfolger / außgerottet vnd ge/
dempffet werde.

Alles das ihenige das wir euch zusagen /
halten wir euch / ihr aber thut das widder/
spiel /

habt vnzellig viel vmb vnserer Religion willen
getödtet / auch offtmals die jhenigen die nur
ein wenig vmb geringer vrsach willen / vor/
dechtlich gewesen sind / als hielten sie es mit
vns / Wie solchs bezeuget das obgemelt Exem/
pel / von dem grausamen mordt / den ihr an der
Gressin vnnnd ihrem einigen Sohn begangen
habt / nur darumb / das sie den stinckenden An/
thonius Sewen / das betteln nicht vergännen
wolt.

Derhalben kan man hieraus scheinbarlich
sehen / Wie das ewer Vatter der Teuffel / vnnnd
ihr seine Kinder / Die ihr des lebendigen Got/
tes Wort verfolget / gewisslich die warhaff/
tigen vrsachen stifter vnnnd anreger seid / alles
des vngelücks / das sich zu vnsern zeiten zutregt /
vnnnd das dem Herrn Christo / vnnnd vns armen
Leuten die wir vberal so sehr geplaget sind / inn
diesem fall / kein schuldt mit recht kan auff
gelegt werden / sintemal wir nichts anders
denn das seligmachend Euangelium / wel/
ches der gantzen Welt Heil vnnnd Seelig/
keit anbeut / Lernen vnnnd Predigen / Vnnnd
dulden darüber / beyde vom Teuffel vnnnd
auch von euch / vielfeltige anstöße vnnnd vn/
genad.

Aber es gilt doch nichts bey euch / ob wir
euch gleich viel von recht sagen / denn ihr keret
vns nur die spitzen vom schwert zu / vnnnd drawet
vns mit ewern scharhanssen vnnnd eysenfressern /
Weil

Weil ihr dieselbigen vmb euch herum habt/
dörfft ihr beides Gott vnnnd die menschen poch/
en vnnnd trotzen.

Seid ihr aber nicht die vnfinnigsten Leut/
weil ihr auch das nicht bedenckt / Wie das kein
Regiment gelückseligk / mit wüten vnnnd grau/
samkeit mag gefürt werden / vnnnd das solche
geschwinde Herrschafft/nicht lang bestand ha/
ben könne. Aber solches sind wir stzt nach der
leng zuerzelen nicht gesinnet / Sondern wollen
vielmehr dauon sagen / Wie das Gott / der Hi/
mel vnnnd erden geschaffen hat / ein rechter dap/
fferer Kriegsman ist / der selb kan machen (wie
der xlvj. Psalm sagt) das alle Krieg auff der gan/
tzen welt müssen auffhören / er kan schwert vnnnd
bogen zubrechen / vnnnd die Heerwagen mit sewr
verzeren / das alle völcker erkennen / das er der
warhaftige Gott sey / welcher sein ehr / in dem
gantzen weltkreis mit ehrlichen thaten verkle/
ret.

Zum andern ist dieser grosmechtiger Kö/
nig auch seer zornig vber alle Gottlosen / für/
nemlich aber vber die verfelscher seines Göttli/
chen worts / Denn also stehet geschrieben Psal.
ij. Küsst den Son / auff das ihr nicht vmbkom/
met wenn sein zorn gehling als ein sewr ange/
hen wirt / Item Psal. cx. Am tag seines grimms/
wirt er die Könige verwunden / vnnnd auff das
ihr nicht zweiffeln dörfft / sondern gewiss dar/
für halten / das ehr vber euch auch seer ergrim/
met sey / Darumb hat ehr euch nicht weit von

Zugspurgē ein erschrecklich beyspiel seines zorns sehen lassen / an dem fürnehmsten Meister ewer Lehr / Nemblich an Johan Hoffmeister welcher (wie ob gemelt vnd jederman bekant) ist inn verzweinelung gestorben / hat tag vnnnd nacht geschrien / das er ewiglich muss verdammet sein / darumb das er die erkandte warheit verfolget habe.

Derhalben so es anderst möglich ist / das ihr noch busst thun kündt / so bekeret euch vnnnd wachet ein mal auff von ewrem schlaff / vnnnd bedenckt doch ein mal / wie schwere sünd es sey / so lange zeit Gott vnnnd sein wort zuerfolgen / last euch von hertzen leid sein / vnnnd höret auff erkandte warheit zuuertilgen / bestetiget nicht die schrecklichen Abgötterey vnnnd gewel des Wabstumbs die so grob sind / das man sie mit henden tasten kan / vnd so gross das sie (wie in Apocalipsi geschrieben stehet) bis an den Himel reichen / Sondern entsetzt euch vnnnd erschrecket vor dem grimmigen zorn Gottes / der euch bereit an yber ewrem kopff schwebet / vnd faret nicht fort / mehr einzuschenccken inn das mass / welches bereit an allzuseer vberleufft / die Art ist euch gewisslich an die wurtzel des baums gelegt.

Oder so ihr gar verblendet vnd verstocket vnnnd so tieff in ewern lastern ersoffen seid / das ihr ewer sünd nicht erkennen kündt / so bedenckt nur allein das / welches auch ein jeder Türck oder Heidt

Heid verstehen Kan / Das ihr widder Göttlich
vnd menschlich recht / Ja widder ewer eigen
eidespflicht vnd gewissen handelt / weil ihr vns
vnd vnser sache / Ehe sie mit recht verhöret vnd
verdammet ist / so grimmig verfolget.

Wir bitten euch derhalben vmb Gottes
willen / vnd Protestiren solchs / Zum offerma
mal mit fleghlicher bitt für Gott vnd der gan
tzen welt / das wir ein frey Concilium begeren /
vnd er bieten vns daselbst einfeltigen gründt
lichen bericht / von vnserm glauben vnd Lehr
zugeben / Darumb gebet vns doch ein frey Con
cilium / welchs ihr vns von alles rechts wegen
schuldig seid zugeben / welches ihr vns auch
offtmals mit so tewren Worten verheissen habt.

Aber was hilffts das wir mit diesen Teuf
ffels Kindern reden / Oder was hoffen wir /
etwas von ihnen zuerlangen / weil wir ihnen so
lange zeit vmb sonst mit demütigem flehen ange
legen vnd zu fus gefallen sind / vnd sie nichts
deste weniger on vnterlass erkante warheit ver
folgen / öffentliche irthumb verteidigen / new
Abgötterey auffrichten / vns alle die wir Chris
ten recht bekennen / tod wollen haben / vnd
widder den heiligen Geist selbst sündigen.

Bermercket ihr nun nicht das sie inn ver
ferten sinn gegeben sind / sintemal solchs leicht
lich zuverstehen ist / nicht allein aus jtz gemel
ten stücken / darmit sie doch ihren Gottlosen ver

Verten sinn / vnd mut / öffentlich entdecken /
Sondern auch darauß das sie mit dem erb/
feindt des Christlichen namens / dem Türcken
(welchem sie jtz sein die han bereiten / weil sie
Deuschlandt also gar schwächen) fried mach/
en / vnd ihm noch mechtig gross gelt darzu ge/
ben / auff das er sie nur vnangefochten lasse /
damit sie vertilgen vnd ausrotten können / die
heilsamen Lehre Christi / vnd seine Kirchen /
welche nicht allein vnschuldiglich / von ihnen
verfolget wirt / sondern ihnen alles guts erzeiget
hat / heist das nicht recht Barrabam loss lassen
vnd Christum Creutzigen.

Wollen derhalben diese verstockten vnd
verblendten wüterich faren lassen / vnd erstlich
so irgent fromme Leut sind / die es noch etlich/
er massen mit dem Bapstumb halten / darumb
das sie vnser sach noch nicht gründtlich erkand
haben / dieselbigen ermanen wir / sie wollen ihr
seeligkeit in acht haben / vnd mit allem fleiß
nachforschē / welches die warhafftige Ler Chri/
sti sey / vnd vnserer Ler nicht so vnbesunnen rich/
ten / den sie müssen fürwar dem ewigen Richter /
am Jüngsten tag von ihrem vrteil rechen schafft
geben / vnd so sie von vnserer Lehr / die sie noch
nicht recht verstanden haben / leichtfertig vr/
teil fellen werden / wie leider jtz der meiste hauff
thut / werden sie trawen dem ernstest gericht
Gottes / auch nicht entfliehen / denn weil man
sunst von keim ding leichtfertig vrteilen sol / bis
so lang / das man die rechten warheit wisse / wie
viel weni /

viel weniger sol man von Göttlichem wort vn/
bedeichtlich reden.

Wir streiten stzundt mit niemandt eigens/
weltlich nutz es halben / Sondern wir wolten
gern das dasjenige / welches ein iglich mensch
der da selig werden will / hoch von nöten ist/
vnuertunckelt vnd vnuertrieben gelassen wür
de / Nemlich der einige weg zur seeligkeit / der da
ist durch den glauben an den HEARN Ihesum /
die warhafftige erkentnis Gottes / zu welcher
das gantz menschlich geschlecht fürnehmlich
geschaffen ist / Vnd vmb dieser einigen vrsach
willen / werden wir von der vndanckbaren welt/
den heilosen tyrannen / vnd von den abgesag
ten Gottes feinden dem Teuffel / so jemmerlich
gehasset vnd verfolget.

Zum andern wollen wir auch vns selbst /
das ist / alle recht Gotzfürchtige / die auff dem
gantzen weltkreiß wonen / vermanet haben / das
wir vns nicht von dem wort Gottes widerumb
verfüren oder abschrecken lassen / sintemal wer
durch Gottes genad / die gründtliche warheit
Christlicher Lehr (Gott hab lob vnd danck) ein
mal erkennet haben / vnd dasselbige nicht allein
aus heiliger Schrift / aus der gelerten Leut Bü
cher vnd aus der erfahrung / inn welchem wir
entpfunden / das vnser eigen gewissen / vnd
der Heilige Geist selbst / inn vnsern hertzen
zeugnis gibt / von der warheit dieser Lehr / son
dern auch aus dem bekentnis / der widder/
sacher /

sacher / welche vor keinem freyen rechtschaffenen gericht mit ihrer sache erscheinen dörrfen / Sondern erzeigen sich gegen vns nicht anders / als etwan ein Strassenreuber / derselbige weis wol / So ihm ein Wanderman fürkümpt / das er kein recht zu seinen gütern habe / Darumb lest er ihn nicht für gericht laden / sondern trachtet mit allem vleys nach gelegenheit / wie / wo / odder wenn er den Wanderman vberfall / vnd ihm das gelt nehmen müg.

Das last vns derhalben dieser wütenden tyrannen verfolgung also auffnehmen vnd leiden / gleicherweiss als vnschuldige Leut / denen solche straff nicht von gerechten Richtern zuerkant ist / Sondern widerfert ihnen / als den Wanderleuten / die von Reubern / Wolffen / Beeren / Drachen odder andern grausamen Wildthieren / im waldt / on schuldt / widder alle billigkeit angefallen werden.

Denn wir wissen das die Gottfürchtigen allweg das gelück haben auff dieser welt / das sie allein vnerhorter sachen müssen verurteilt werden / Wiewol der Cains Kinder Teufflischer grimmiger hass vnd bosheit so gross ist / das sie auch viel frommer Christen vmb leben bracht haben / Ob gleich derselbigen sache vnd vnschuldt / öffentlich fürgebracht vnd erkandt ward / wie beides / die hystorien der heiligen Schrift / vnd auch andere geschicht / die sich hernachmals inn der Kirchen zugetragen / solches vber

ches vberflüssig bezeugen / vnnnd bleibt für vnnnd
für / biss an der welt ende / Das der Gottlose
gleisner Cain / den warhafftigen Gottes die-
ner Abel / on alle gerechtigkeit auffss jemmer-
lichst zu todt schlecht.

Sanct Paulus sagt / alle die recht Gott
fürchtig leben wollen / in Christo / werden ver-
folgung leiden / vnnnd auff das wir Gottes Ver-
terlichen willen gegen vns erkennen können /
wenn wir von ihm gezüchtiget werden / sagt
sanct Paulus an eim andern ort / Welche Gott
lieb hat / die selben züchtiget er auch / die ihenig-
en aber die nicht gezüchtiget werden (als man
itzund an vnsern Papisten / fürnemlich aber an
ihren Geistlichen / vnnnd an den Zürcken sihet)
sind nicht rechte kinder / sondern Pasthart.

So wir denn nu wissen / das vnser Herr
Gotts Väterlicher will ist / Das wir ein zeit-
lang das Creutz geduldig tragen / Vnnnd in Kei-
nem weg / von GOTT vnserm Himlischen Va-
ter abtrünnig werden sollen / Will von nöten
sein / Das wir allezeit für augen haben / den
spruch Christi / Wer mich verleugnet vor dem
menschen / den wil ich auch verleugnen vor mei-
nem Himlischen Vater etc. Item weil wir mit
Christo leiden / werden wir auch mit Christo /
wie Sanct Paulus sagt / seiner herrlichkeit teil-
hafftigt werden.

Mit seinem heilsamen todt / hatt der Herr
Christus

Christus den todt vberwunden / vnd ihm all sei-
ne macht genommen / das er nichts mehr scha-
den kan / denen / die an den HERRN Christum
glauben.

Last vns derhalben nicht fürchten / für dem
todt / welcher vns warhafftiglich nichts anders
ist / denn ein eingang zu dem neuen ewigen
leben / sonderlich aber sollen wir / den todt / wel-
cher vns von den verfolgern Göttlichs worts /
angelegt wirdt / nicht fürchten.

Denn sñtemal wir von den tyrannen ni-
cht vnserer sñnden halben gepeiniget werden /
sondern von wegen / der bekentnis Christ-
licher Lehr / auff das Gottes name mit vnserm
leiden vñnd todt gepreiset werde / was wolt
vns liebers sein / denn dieses elend leben / das
doch sunst vergenclich vñnd vnzelichen jam-
mer vñnd vngelück vnterworffen ist / vmb Got-
tes ehr willen verlassen / sonderlich weil wir
auch für Gott / von allen vnsern sñnden / durch
das Blut Ihesu Christi gereiniget sind / Vñnd
der todt der Christen für vnserem HERRN Gott-
thwer geachtet wirdt. Wie der cxxij. Psalm
sagt / Der todt seiner Heiligen ist werd gehalten
für dem HERRN.

Die Heiden haben vor zeiten gemeint / das
nichts löblichers sey / denn so jemand in einem
Ritterlichen Kampff / zu rettung seiner ehr vñnd
des Vatterlands / sein leben in die schantz wa-
gen darff /

gen darff / Wir aber streiten itzund nicht für
das irdische / sondern für ihens Himlische Vat-
terlandt / Kempffen auch nicht vmb vnserer ver-
genckliche ehr / sondern erstlichen Gottes / dar-
nach auch vmb vnserer ewige ehr.

Last vns derhalben vberal vnnnd allezeit
bereit sein / diesen elenden Madensack / der
so viel seuchvnnnd Franckheiten zugewarten
hatt / mit allen freuden dahin zusetzen / für
die ehr **GOTTES** / Vnnnd vnaussprechliche
freud vnd herrligkeit / die vns der **HERR** Ihes-
sus Christus mit seinem Blut erworben hat /
Die kein aug (Wie j. Corin. ij. geschrieben ste-
het) hat gesehen / vnnnd kein ohr hatt gehört /
vnnnd in keines Menschen hertzen ist kommen /
Was **GOTT** bereitet hatt denen / die ihn
lieben.

Darumb last vns frewen mit den Apo-
steln / das wir würdigk sein mügen / etwas vmb
des **HERRN** nahmen willen zu leiden /
Vnnnd wenns **GOTT** willist / das wir
Marterer werden sollen / so last vns mit frö-
lichem bekentnis / durch diesen zeitlichen tod
zu der ewigen seligkeit des Himmelreichs
rennen.

Vnnnd wir sollen gentslich dafür halten /
das wir seelige Gottes kinder sind / so sichs zu-
tragen würde / das wir diesen verwesslichen cör-
per / der doch sonst bald verfaulen wirt / müsten

bey dieser sachen zusetzen / welch vor aller welt mit ehren bestehet / Vnd so sie von ihemand mit gefahr des Leiblichen guts odder lebens fein getrost bekennet wirt / gereicht es nicht allein ihnen / sondern auch **G**ott dem Allmechtigen selbst zu ewiger ehr.

Last vns derhalben im glauben fest stehen / vnnd dem ewigen fluch sampt Helligher pein verkündigen nicht allein den öffentlichen abgesagten Gottes feinden / die des **HERRN** Christi Kirchen / vnnd erkante warheit Göttlichen worts verfolgen. Item den Judas genossen die Christum verraten / vnnd warhafftige Religion verfalschen / vnnd (deütlich dauon zu reden) allein vmb schnöde hoffnung eines Bisschoffs thumbs Christum verkeuffen.

Sondern auch den losen Mammelucken / wollen wir Gottes zorn anzeigen / das ist / allen denen / die einer schlechten gefahr halben Christum verleugnen / Vnnd das malzeichen des thiers (dauon Apocali. xiiij. geschrieben stehet) annemen / Vnnd gedencken nicht allein dem Herrn Christo / Sondern auch dem verfluchten Mammon vnnd dem bauch / Ja dem Teuffel selbst zu dienen. Welcher eins teils itzund nicht allein vnuerschempt dem **HERRN** Christo abtrünnig werden / Sondern auch so verwegend sind / das sie solche abtrünnigkeit beschönnen vnnd nicht wollen vnrecht gethan haben / Solche gesellen werden one zweiffel / gleicher weis
yber

vber eine kleine zeit / auch der Mahometischen
Lehr beyfallen / vnd sich beschonnen wollen.

Aber vnser Herr Gott lest sich nicht betrie-
gen / Sondern dieselbigen elenden Leut werden
sich selbst betriegen / vnd grossen Gottes zorn
auff sich laden / pfeuch an / ihr Mammons
Knecht / die ihr vmb ewers Kauffens vnd ver-
Kauffens willen (wie Apocalipsi. xij. geschrie-
ben stehet) Das Bild des Thiers / Nemlich das
Interim anbetet / vnd das malzeichen des thiers
annehmet / das ist / viel höher der Tyrannen/
denn Gottes gunst achtet.

Aber wehe denen die das Bild des thiers
anbeten / odder sein malzeichen annehmen wer-
den / wie Apocalipsis xvi. geschrieben stehet.

Von dem verzweiffelten abtrünnigen bu-
ben Eiseleb / der die Himlischen Götlichen Ler-
so frech vnd mutwilligen verfelschen darff /
wollen wir auff dis mall nichts sagen / Denn
sein trotziger mutwil / vnd die straff die ihm
nicht lang aussenbleiben wirdt / sind grösser
denn das man hefftig genug dauon reden od-
der gedencken künd.

Last vns auch ein schew vnd eckel haben
vor denen / die durch ihr vernünftige Flugheit zu
thoren werden / vnd lassen sich beduncken / man
solle von wegen gemeines friedes / den abge-
sagten Gottes feinden / etwas zugefallen in der

Religion nachlassen / Gleichertveifs als sey
es möglich / das man Christum vnnnd Belial
das Himelreich vnnnd die Hell vereinigen vnnnd
zusammen reimen könne / odder als sey die
Religion ein Menschen werck / vnnnd stehe in
ihren Henden / das geringste püncktlein davon
zuuergeben / so doch der Sohn GOTTes selbs
nichts hat daran verendern können / Sondern
hat alles gethan vnnnd erliden / auff das er
dem willen des Himlischen Vatters gehorsam
were / Vnnnd die Heilige Schrift erfüllet
würde.

Last vns munter sein lieben brüder / vnnnd
fest stehen im glauben widder die Teuffel vnnnd
wütige tyrannen / Last vns zu GOTT vnnnd
dem Menschen schreien / vnnnd alles das ihes
nige thun / das zur außsbreitung heilsamer Lehr
dienen magt / Vnnnd last vns nicht so bald feig
werden / odder an Gottes hülff verzagen / Obs
gleich den Gottlosen ein zeitlang woll gehet /
Denn sie werden darumb also erhöhet / auff
das ihr fall dester grösser sey / vnd vnser HERR
GOTT pflegt die züchtigung an seinem Haus
anzufahen / aber endtlich schüttet er seinen
zorn auff die Gottlosen / welches ihnen auch
itzundt durch so viel zeichen vnnnd gesicht die
in der Luft vnnnd auff Erden gesehen werden /
gedrawet wirdt.

Für ein jar lies vnser Herr Gott ein mecht
tige grosse meng der hauschrecken in die Grafft
schafft

schafft zu Tyrol fallen / gleich als er vor zeiten
dem Pharaone gethan hatt / auff das er sie
durch sichtbarliche zeichen / seinen zorn erken-
nen vnnnd fühlen lies / vnnnd ist kein zweiffel / es
wirdt ein grosse straff vber sie kommen / aber
das sey Gott heimgestellet.

In des last vns das vnser thun / vnd munt-
ter sein / denn es gilt vns itzundt / nicht vnser
freiheit odder güter / auch nicht dis zeitlich
leben allein / sondern vmb das ewige leben / vnd
vmb die warhafftigen erkentnis Gottes ist
vns zuthun.

Derhalben last vns allesampt vntereinan-
der eintrechtig / vnnnd in der erkanten warheit
bestendig sein / vnnnd inn keinem weg von
der rechten Lehr des HERRN Christi ab-
fallen / Welche auch die frembden vöcker für
warhafftig erkennen / vnnnd mit grossen freu-
den annehmen.

Sürnemlich aber sollen alle Lehrer / Pfarr-
hern vnd seelsorger / zu dieser zeit Wacker vnnnd
nicht stumme hund sein / wie der Prophet sagt /
Sondern weil sie sehen / das der Wolff /
das ist / der Teuffel vnnnd vnser widder sacher
die herd des HERRN Christi zustrewen vnnnd
zureissen / sollen sie dieselbigen mit dem
schwert des Geists / das ist / mit Gottes wort
weidlich vnnnd vnuerzag angreifen / Vnnnd
die armen schefflein vermanen / das sie sich vor
den Wolf

den Wolffen hütten / Sie sollen aber nicht
stumme forchtsame hunde sein / die den Wolff
da allererst anbellten / wenn sie ihn fliehen sehen /
wenn er aber vnter die herd des HEren felt
vnd die armen schefflein jemmerlich zureist /
schweigen sie stil / zittern vnd verbergen sich.

Auch ist itzundt fürnemlich diese verma-
nung hoch von nöten / das kein seelsorger leicht-
fertiglich von seiner herd fliehen soll / Ob ihm
gleich jemand aus den Obersten Regenten sol-
ches gebieten würde / Denn sie sind nicht kne-
cht odder diener eines odder zweier scharhan-
sen / Die da Gott vnd seine Religion verachten /
Sondern des HEren Christi vnd seiner Kirch-
en / Sollen sie derhalben vleissig acht haben
auff die herd / vber welche sie der heilige Geist /
zu auffmerckern vnd hüttern gesetzt hat / dar-
umb das sie die Kirchen GOTTES wol regie-
ren sollen.

Denn was wolt das für ein leichtfertig-
keit sein / so sie sich wolten von einem jeden
wind bewegen lassen / vnd baldt flüchtigk von
der herd Christi lauffen / Stehet derhalben fest
ihr Prediger / duldet etwas / erwartet hülff / vnd
erlösung von Gott / Vnd tröstet die blöden ge-
wissen / denn in solchen betrubten zeiten / ist am
meisten trost von nöten.

Wenn euch aber die gantze Kirchen odder
Gemein wird austossen / da allererst / schüttelt
den staub

den staub von ewern füßen / vnd protestirt / das
ihr vnschuldig seid / an ihrem blut.

Denn wie hetten die Heiden / vorzeiten
leichtlicher können die Christenheit ausstirgen /
denn so die Apostel vnd ihre nachfolger / so
bald als es von einer Gottlosen Oberigkeit be-
follen ward / hetten daruon lauffen odder still
schweigen wollen.

D dieses sind alzu zarte marterer / die des
Herrn Christi herd / allein wens fried im Lande
ist / also hin ymb lohn hüten / so sie aber sehen
das sich der Wolff herzu nahet / thun sie wie
der mitling art ist / Nemlich / Schweigen odder
fliehen daruon.

Fürwar es wirt schir die zeit kommen / da
der rechte vnd gute Hirt / solche stumme hun-
de / den er seine herd befohlen hat / hart straffen
wird / Wer Christo nachfolgen wil / der muss
sein Creutz mit nehmen / da wird nicht anderst
aus / Wer aber das Creutz nicht tragen wil / der
mag dem Teuffel nachfolgen / vnd hie gute ta-
ge suchen / Aber hundert tausent mal besser ist
es / mit Christo leiden / als mit dem Teuffel
regieren.

Wolan so last vns Gott mehr fürchten denn
die menschen / vnd starcke zuuersicht haben /
weil der Herr Christus den Teuffel vnd die welt
vberwunden hatt / Das er auch vns die wir sei-
ne Brüder

ne Brüder vnnnd miterben sind / ein mal erlösen
werde / von dem Antichrist vnnnd den tyrannen /
die G. D. Etes abgesagte feind sindt / vnnnd vns
itzunder am yffer des roten Meers vberfallen /
Nun so errete vns lieber Herr Christe / auff das
sie vor vnsern augen zu grund gehen / vnnnd wir
mit sieg vnnnd aller fröligkeit / dir für deine herr/
liche erlösung dancken mügen.

Denn eben darumb erwecket vnser HERR
Gott die Pharaones / vnnnd lest sie so gewaltigk
werden / auff das er seine macht an ihnen be/
weis / wenn er sie stürtzen wird / Der HERR ist
ein rechter sieghafftiger kriegsman / er hat vor/
mals seine feind / die viel gewaltiger waren
denn die itzigen zerschmettert / derhalben wird
er auch die itzigen on alle müß stürtzen / vnnnd ni/
derlegen können.

Zum letzten last vns auch anruffen den Va/
ter vnser Herr Ihesu Christi / der mit seinem
Sohn vnnnd heiligen Geist / ein einiger Gott ist /
Schöpffer Himmels vnnnd der Erden / auff
das er vns ymb des HERN Ihesu Christi
willen / mit seinem heiligen Geist stercken /
lehren vnnnd rüsten wolle / auff das wir / widder
diese Gottlose tyrannen / alles das ihenige thun
mügen / das zur ehre Gottes vnnnd zur seeligkeit
des armen menschlichen geschlechts gereich/
en mag.

Vnd weil vnser Herr Ihesus darumb auff
die welt

die welt kommen ist / auff das er des Teuffels
werck zerstöre / ist auch zu einem Ewigen König
vber Sion erwelet / Derhalben laß vns vnser
hertzen zu ihm erheben / Vnd bitten / er wol den
leidigen Teuffel vnter vnser füße treten / vnd
die köpff dieser tyrannen / vnd aller andern / die
Gottes wort / wissentlich vnd gern verfolgen /
gleich als töpffe zuschmettern / Seine Kir-
chen aber vnd heilsame Lehr erhalten /
vnd vns kürtzlich mit seiner heil-
samen zukunfft vnd erlösung
erscheinen Amen / sprech
ein jeder frommer
Christ / Amen.



Gott sey Lob / Ehr vnd preis
Amen. 1 5 4 9.

170 3A 05

die welt kommen ist / auff den erden
nach seuffen / ist auch in dem
wert / son erwerbe / & dardurch
lassen in dem erden / er wol
leiden / seuffen / ist seuffen /
die seuffen / ist seuffen /
Gott / ist seuffen / ist seuffen /
gleich als / ist seuffen / ist seuffen /
eben aber / ist seuffen / ist seuffen /
und aus / ist seuffen / ist seuffen /
samen / ist seuffen / ist seuffen /
erleiden / ist seuffen / ist seuffen /
ein / ist seuffen / ist seuffen /
Gott / ist seuffen / ist seuffen /

Gott ist der Herr

170 3A 05